

...haben auf dem Weg zur Arbeit am Straßenrand ein Werbebanner entdeckt, aufgehängt an einem Bauzaun. Die Aufschrift: Das urbane Wohnquartier in Moers. Hinter diesem Zaun liegt gut versteckt ein Baugrundstück in einer überraschenden Lage. Georgi und Danche sind begeistert. Die beiden notieren sich die nötigen Kontaktdaten und das Verrückte ist, das Arztehepaar sagt einen bis dahin vereinbarten Besichtigungstermin für ein anderes Haus sofort ab. Sie sind sich sicher, hier wollen sie Wohnen. Das Ehepaar hat auf sein Herz gehört - die Suche nach dem Eigenheim ist beendet. Die beiden haben sich für eine moderne Doppelhaushälfte entschieden. „Irgendwie habe ich hier sofort unsere kleine Tochter im Garten spielen sehen“, erzählt Georgi während er zu Danche hinüberschaut, „und meine Frau und ich sitzen mit einem Kaffee auf der Terrasse.“

ERWERBERPORTRAIT

Kennengelernt haben sich Georgi und Danche im zweiten Jahr ihres Medizinstudiums in Skopje, Mazedonien. Mittlerweile arbeiten beide im Moerser St. Josef Krankenhaus in der Kardiologie. Das junge Paar macht den Facharzt für Innere Medizin. Die Schichten sind mitunter hart. „Nach einem 24-Stunden-Dienst willst Du einfach nur schlafen“, sagen Danche und Georgi, „unser Schlafzimmer wird ganz oben unter dem Dach sein, damit nur noch der Himmel über uns ist.“ Vor dem Schlafengehen nach Dienstschluss gibt es immer einen Smoothie. „Den werde ich dann auf meinem Thekenstuhl in der Küche trinken und dabei einfach

Danche Zlateva, in Mazedonien hängt in der weiblichen Form immer das a am Nachnamen, ist eine feinfühlig und aufgeschlossene junge Frau, die etwas Beeindruckendes zum Begriff Heimat formuliert hat. „Heimat ist für mich auch da, wo ich mich entwickeln kann. Vor allem im Beruf.“ Danche erzählt wie sie die KollegInnen und PatientInnen in Deutschland aufgenommen haben. „Alle waren und sind sehr herzlich zu uns, das fühlt sich wunderbar an, mein Mann und ich möchten den Menschen etwas zurückgeben.“ Die beiden Ärzte helfen gerne. Ob beruflich oder privat, da machen sie keinen Unterschied. „Wir sind leidenschaftliche Altruisten“, schmunzelt Danche.



nur glücklich sein, dass ich hier wohne.“ Das Ehepaar denkt oft an ihre Familien in Mazedonien und erzählt wie stolz die Eltern und die anderen sind, dass Danche und Georgi mit der Arbeit und jetzt auch noch mit dem Bau eines Hauses so gut vorankommen. „Für unsere Familienfotos aus Mazedonien gibt es einen Ehrenplatz. Wir hängen sie an die Wand hinter dem Esstisch und wenn uns alle besuchen kommen, kein Problem, wir werden zukünftig genug Platz haben“, freut sich Georgi.

„Ich denke, wir werden oft zu Fuß zur Arbeit gehen, Spaziergänge lieben wir“, sagt Danche.

Wenn das Paar morgens Dienst im Krankenhaus hat, kann es auf diesem Weg direkt ihre Tochter zur Tagesmutter bringen, die kaum fünf Minuten entfernt wohnt. „Unser Garten wird bunt“, da sind sich beide einig. „Unsere Tochter Iliana wird hier mit ihren Freunden aus der Nachbarschaft spielen.“ Kinder wird es im urbanen Wohnquartier viele geben. „Hier werden die Kleinen ihren Start ins Leben

haben und vielleicht werden hier ja auch Freundschaften fürs Leben geschlossen“, freuen sich Georgi und Danche lächelnd für Ihre Tochter und die anderen Kinder. „Wir wollten unsere Tochter schon in der neuen Kita anmelden, die hier im Wohnquartier gebaut wird, aber da waren wir wohl wirklich etwas früh dran“, erzählen die Eltern lachend. Die beiden haben Humor.

IRGENDWIE HABE ICH HIER SOFORT UNSERE KLEINE TOCHTER IM GARTEN SPIELEN SEHEN“

Die junge Familie wird auf der Marie-Curie-Straße im Quartier in Moers wohnen. Das kann kein Zufall sein. „Physik und Chemie waren in der Schule immer meine Lieblingsfächer“, lacht Danche.

Jetzt freut sich die Familie auf ihr Haus, die Vielfalt und auf die Aufgeschlossenheit der neuen Nachbarschaft, die genau wie sie in ihr erstes eigenes Zuhause zieht. Mitten in Moers, friedlich eingerahmt zwischen Gärten und viel Grün - das klingt nach einem tollen Start.

